

*Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:*

*Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. ... Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus (der Messias) genannt wird.*

*Im Ganzen sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft vierzehn Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus vierzehn Generationen.*

*Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.*

*Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.*

*Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.*

*Matthäusevangelium 1, 1-2.17-23 (Einheitsübersetzung)*

Am heutigen Fest Mariä Geburt ist der Stammbaum am Anfang des Matthäusevangeliums nicht als Beitrag zur Ahnenforschung gemeint, sondern als theologische Aussage über Jesus und über den Sinn der Geschichte Israels. Der Stammbaum Jesu weist ihn als Nachkomme Davids aus. Und so ist Maria hineingenommen in die Vorhersage der Propheten, die in Urzeiten den Messias als Sohn Davids verheißen haben.

Hinzu kommt noch die Erwählung Marias durch Gott. Denn Gott führt „bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten“ (Römer 8, 28). Gott hat sie zur Mutter seines Sohnes berufen. Dadurch wurde sie gerecht gemacht und verherrlicht und als erste unter den Menschen gewürdigt.

Mariä Geburt ist wie das erste zarte Licht am Horizont, das den anbrechenden Tag, die Geburt Jesu, ankündigt. Es ist das aufstrahlende Licht, das die Finsternis erhellt.

Mariä Geburt lädt uns ein, den Blick schon jetzt auf den Heiligen Abend zu richten, an dem wir erneut den Stammbaum Jesu als Evangelium hören und an dem die Jungfrau ihren neugeborenen Sohn „Immanuel“ – Gott mit uns – nennen wird. Schon jetzt dürfen wir den Vorhang der Zukunft ein klein wenig anheben und das erblicken, was uns erwartet und was wir ersehnen: Die Erlösung durch die Geburt des Herrn, die Erfüllung der Verheißung, das Kommen des Messias.

Mariä Geburt lässt uns bereits ahnen und erkennen, dass die Nacht zu Ende geht, der Sonnenaufgang nahe ist und der Tag anbricht. Und dieser Tag ist nicht ein Tag wie jeder andere, sondern der Tag des Herrn, unseres Heils. Ist das nicht ein Grund zur Freude und zum Feiern?...